

Osterkerze aus Bienenwachs

Neustadt-Hambach: Erzieherinnen der Kindertagesstätte gestalten Motiv

Die Entscheidung war schnell herbeigeführt. In diesem Jahr soll die Osternachtsfeier in St. Jakobus in Neustadt-Hambach mit einer Osterkerze aus reinem Bienenwachs gefeiert werden. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten sollte eine Kerze aus diesem Material die Pfarrei durch das liturgische Jahr begleiten.

Die Beschaffung gestaltete sich allerdings als schwieriges Unterfangen. Nicht nur im Kerzenhandel, sondern auch in den professionellen Wachs- und Kerzenziehereien der Umgebung stießen die Bemühungen des Pfarrgemeinderates auf Kopfschütteln. Erst über das Internet konnte schließlich das Benediktinerkloster Schweiklberg als Hersteller einer solchen Kerze ausgemacht werden. Das Kloster betreibt eine eigene Imkerei.

Der Experte Otto Eyrich aus Wachenheim, der die Handwerkskunst des Wachsziehens und -bearbeitens von Grund auf gelernt hat, weist auf die besonderen Eigenschaften des Bienenwachses hin. Eine Osterkerze aus reinem Bienenwachs könne nur in Handarbeit gefertigt werden und dieser Arbeitsprozess stelle „sehr hohe Anforderungen an den Künstler“. Jede Osterkerze aus Bienenwachs sei, so Eyrich, ein Einzelstück und mit industriell gefertigter Ware nicht zu vergleichen. Der Hauptbestandteil heutiger Kerzen sei Paraffin; nur etwa 10 Prozent beträgt der Anteil aus Bienenwachs, dieser Wachsanteil sei liturgischer Mindeststandard. Eyrich bedauert sehr, dass das Bienenwachs im Lauf der Zeit aus der Kerzenproduktion fast vollständig verschwunden ist. „Allein der Preis“ sei der ausschlaggebende Grund für diesen Wandel gewesen. Erst in jüngster Zeit greifen einige Klöster und Pfarreien auf die alte Tradition zurück, Osterkerzen aus Bienenwachs



Der Pfarrer von St. Jakobus, Pater Horst Steppkes, freut sich über die kunstvoll gestaltete Osterkerze aus Bienenwachs. Fotos: Linzmeier-Mehn

aufzustellen. So haben die Benediktinerinnen der Abtei Mariendonk in Grefrath bei Kempen am Niederrhein Ostern 2004 bewusst eine mittelalterliche Tradition aufgegriffen und eine Osterkerze aufgestellt: „Schlicht, ohne Kreuz, A und O, und Jahreszahl, aus edlem, verbleichendem Bienenwachs“, wie es in einer Darstellung zur Kerze heißt.

Der Gebrauch einer besonderen Kerze für die Osternacht scheint bis in

das 4. Jahrhundert nach Christus zurückzuführen. Schon in den ältesten Texten findet sich im Lobpreis der Kerze ein Lob der Bienen. Stellvertretend sei aus dem Gelesianischen Praeconium Paschale zitiert: „Wenn wir den Ursprung dieses Stoffes bewundern, müssen wir seine Herkunft von den Bienen loben: Die Bienen sind wahrlich wirtschaftlich in ihrem Lebensbedarf ... sie bauen aus flüssigem Wachs fest gegründete Zellen, an deren lehrmeisterliche Kunstfertigkeit die menschliche Erfahrung nicht heranreicht. Mit ihren Füßen suchen sie die Blüten ab, und an den Blüten zeigt sich keine Beschädigung.“

Das Wachs der Bienen gehört seit jeher zu den reinsten Stoffen, die in der Liturgie der Kirche Verwendung finden. Der bekannte Liturgiker Professor Dr. Joseph Pascher setzt in seiner Betrachtung über die Osterkerze in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts voraus, dass die Osterkerze aus Bienenwachs gefertigt ist: „Tausend fleißige Bienen haben den adligen Leib der großen Kerze gebildet. ... Das Wachs der Bienen erschien den Vätern als eine Frucht jungfräulicher Zeugung und darum wie nichts anderes geeignet zum Stoff für das Heilige Kunstwerk der Osternacht ...“ (Liturgisches Jahrbuch 2/1952).

Im Osterlob, dem Exsultet, heißt es: „In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an das Abendopfer unseres Lobes, nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner Heiligen Kirche durch die Hand ihrer Diener ... Wenn auch ihr Licht sich in der Runde verteilt hat, so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glaubens. Denn die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat.“

Die Symbolik, die den Gläubigen in der Osterlobfeier begegnet, ist reichhaltig: „In der Osternacht wird das zentrale Ereignis des christlichen Glaubens gefeiert: die Auferstehung Jesu Christi. Die brennende Osterkerze ist Symbol des Aufgestandenen selbst: greifbar in seinem makellosen Leib aus reinem Wachs, sichtbar in der leuchtenden Flamme“ (Schwester Clara Vasseur OSB). Nicht der Tod, sondern das Leben hat gesiegt. So verkörpert die Kerze mit ihrem Lichtschein die Rückkehr des Lebens in eine dunkle Welt.

In der Pfarrei St. Jakobus gibt es seit etwa 15 Jahren den Brauch, die Osterkerze individuell zu gestalten. Begonnen haben die Messdiener, das Thema Auferstehung als zusätzliche Wachsarbeiten auf die Kerze aufzutragen. In diesem Jahr wird die Kerze von Kindern und Erzieherinnen der Kindertagesstätte gestaltet. Christoph Bussen



Mit Feuereifer halfen die Jungen und Mädchen der Kindertagesstätte St. Jakobus in Neustadt-Hambach den Erzieherinnen beim Gestalten der Osterkerze.



KRONE
SCHLEIER

KUNST AUS
MITTELALTERLICHEN
FRAUENKLOSTERN

BONN :
DIE ZEIT DER
ORDEN
1280 - 1500

19. MÄRZ BIS 9. JULI 09

Kunst- und Ausstellungsbühne
der Bundesrepublik Deutschland

Internationale Bonn
Friedrich-Ebert-Allee 4 · 53113 Bonn
Telefon 0228/9101-420
www.bonn.de/kunst/bonn